

1. Miteinander über Grenzen gehen
2. Alle in einem Boot: die Jahresversammlung 2016
3. Ein Derby-Danke für den Mädchenbeirat
4. Mädchen verändern Gesellschaft – Treffen junger Aktivist_innen in Georgien
5. “Das Testament der Verstorbenen ist der Spiegel der Lebenden“
6. Werden Sie Förder_in von filia!
7. Termine für September bis Dezember 2016

Liebe Leserinnen und Leser,

der Sommer 2016 begann für filia mit einem großen Fest: Die Stiftung feierte ihren 15. Geburtstag. filia ist den Kinderschuhen entwachsen und hat seit ihrer Gründung ein einmaliges Förderprofil aufgebaut, das es in Deutschland und in vielen Teilen der Welt Projekten von und für Frauen und Mädchen ermöglicht, für gleiche Rechte und Freiheit zu kämpfen. Neben ihrer Rolle als Förderin versteht filia es als ihre Aufgabe, feministische Themen bzw. die feministische Perspektive auf Themen stärker in die Öffentlichkeit zu bringen und Aktivist_innen einen Raum zu geben, über ihre Arbeit und ihre Forderungen reden zu können. Lesen Sie mehr dazu unter [1. Miteinander über Grenzen gehen!](#)



Unser Jubiläumswochenende nutzten wir auch für den internen Austausch: am 4. Juni 2016 fand die diesjährige Jahresversammlung statt, bei der Stifterinnen und Förder_innen sich über die Arbeit der Stiftung informierten und die kommenden Aufgaben diskutierten: siehe [2. Alle in einem Boot.](#)

Nicht nur die Stiftung feiert in diesem Jahr einen besonderen Geburtstag: der Mädchenbeirat traf sich in diesem Jahr bereits zum fünften Mal. Warum der Mädchenbeirat so einzigartig ist und was seine Arbeit für die geförderten Projekte bedeutet, können Sie unter [3. Ein Derby-Danke für den Mädchenbeirat](#) nachlesen.

Um Mädchen geht es auch bei filias Kooperation mit dem Women's Fund in Georgia: siehe [4. Mädchen verändern Gesellschaft – Treffen junger Aktivist_innen in Georgien.](#)

Wir freuen uns, Ihnen in dieser filia_news auch einen Artikel der Rechtsanwältin und Fachanwältin für Familienrecht Gabriela Lünsmann präsentieren zu können. Unter [5. “Das Testament der Verstorbenen ist der Spiegel der Lebenden“](#) gibt Frau Lünsmann einige wichtige Hinweise zu den Themen Erbe und Vermächtnis. Natürlich können Sie filia nicht nur in Ihrem Testament bedenken. Eine gute Möglichkeit, filia zu unterstützen, ist regelmäßig zu spenden. Die Unterstützung unserer Förder_innen ist ein elementarer Beitrag zum Erfolg der Stiftung, zu unserem Reichtum aus Projekten und Ideen. Wir wünschen uns, diesen Reichtum in Zukunft noch zu mehren. Daher schließe ich mit einem Appell: Sollten Sie es noch nicht sein – [werden Sie Förder_in](#) und begleiten Sie filia in die nächsten 15 Jahre. Es lohnt sich!

Herzliche Grüße

Ihre Sonja Schelper und das filia-Team

1_Miteinander über Grenzen gehen

„Mein Symbol für die Arbeit, die wir leisten, ist das Mikrofon: Flüchtlingsfrauen werden laut“, so begann Elisabeth Ngari die Vorstellung ihrer Organisation Women in Exile & Friends. – „Miteinander über Grenzen gehen: Feministische Perspektiven auf Flucht und Krisen“ so hieß die Veranstaltung, zu der filia am 3. Juni anlässlich ihres 15-jährigen Jubiläums einlud. Zusammen mit Projektpartnerinnen aus Serbien und Deutschland diskutierte die Stiftung die besondere Rolle von Frauen in der derzeitigen Flüchtlingssituation.



Mit der Veranstaltung zeigte filia, welche speziellen Bedürfnisse geflüchtete Frauen und Mädchen haben. Dabei sollte der Fokus über Deutschland hinaus auch die Situation in den so genannten Transitländern – den Ländern, die geflüchtete Menschen auf ihrem Weg nach z. B. Deutschland durchqueren – beleuchten. filia hatte zwei Vertreterinnen ihrer serbischen Projektpartnerin Women in Black eingeladen. Auf dem Podium saßen neben Stanislavka Zajović und Snežana Tabački noch Elisabeth Ngari von Women in Exile & Friends aus Potsdam und Wiebke Kahl von Dolle Deerns aus Hamburg.



Von links: Katrin Wolf (filia), Elisabeth Ngari (Women in Exile & Friends), Wiebke Kahl (Dolle Deerns), Stanislavka Zajović und Snežana Tabački (Women in Black) sowie Tanja Chawla (filia)

Jede Vertreterin bekam die Gelegenheit dem Publikum zu beschreiben, auf welche Weise sie sich für bzw. mit geflüchteten Frauen und Mädchen engagiert. Es ging auch darum, welche konkreten, politischen Maßnahmen ergriffen werden müssen, um die Lage geflüchteter Frauen und Mädchen zu verbessern.

Elisabeth Ngari von Women in Exile, eine 2002 von Flüchtlingsfrauen gegründete Initiative, hatte da eine klare Ansage an die Politik: Weg mit den Lagern! Der wochen-, wenn nicht sogar monatelange Aufenthalt in den Lagern bringt für Frauen und Mädchen verschiedene Probleme mit sich: Es fehlt an Privatsphäre und Schutzräumen, wodurch es immer wieder zu sexuellen Belästigungen und gewalttätigen Übergriffen kommt. Die hygienischen Zustände der Einrichtungen ignorieren den Bedarf von Frauen und Mädchen. Doch nicht nur die Situation in den Lagern macht geflüchteten Mädchen und Frauen zu schaffen, weiß Elisabeth Ngari zu berichten. Die Gesetze sind kompliziert, die Sprachbarriere schwer zu überwinden. Diese Umstände erschweren es geflüchteten Frauen, ihre Rechte zu kennen bzw. sie durchzusetzen. Ngari und ihre Mitstreiter_innen machen die Öffentlichkeit auf die Zustände in Lagern aufmerksam und beraten und bestärken geflüchtete Frauen und Mädchen auf ihren Wegen durch die deutsche Bürokratie. Ein konkretes Unterstützungsangebot für geflüchtete Frauen und Mädchen ist auch der EmpowerVan von Dolle Deerns.

Wiebke Kahl berichtete, wie die Idee entstand, einen Bus anzuschaffen, um in Hamburg die verschiedenen Einrichtungen anfahren zu können, um vor Ort geflüchtete Frauen und Mädchen zu beraten und ihnen einen Schutzraum zu bieten, in dem sie eine Auszeit vom Lageralltag nehmen können. Die Mitarbeiter_innen, die mit dem Bus unterwegs sind, informieren Frauen und Mädchen über unterstützende Angebote der Stadt Hamburg.



Neben der konkreten Unterstützung von flüchtenden Frauen und Mädchen ist ein Ziel von Women in Black, eine Brücke zwischen geflüchteten und einheimischen Menschen in Serbien zu bauen. So schufen sie bei einer Aktion in Belgrad eine ‚Freie Zone‘ im Stadtpark, wo niemand einen gültigen Pass brauchte, zusammen gekommen und Tee getrunken werden konnte, wo gespielt und gemalt und natürlich vor allem auch über die Lage von geflüchteten Menschen in Serbien diskutiert wurde.



Stanislavka Zajović und Snežana Tabački wiesen bei ihrem Bericht und später in der Diskussion immer wieder auf die großen politischen Zusammenhänge hin, die die Fluchtbewegung nach Europa überhaupt erst ausgelöst haben. Women in Black verbinden seit ihrer Gründung 1991 Friedensarbeit mit feministischen Zielen.

Direkt in den Kontakt gehen, geflüchteten Frauen Räume und Stimme geben, Rechte und Möglichkeiten vermitteln, Brücken bauen und Öffentlichkeit schaffen – das waren die wirkungsvollsten Anregungen, mit denen das Publikum nach Hause ging.



Nach so vielen beeindruckenden, teils auch schweren Geschichten wurde es zum Abschluss des Abends doch noch feierlich-vergnügt. Es wurde angestoßen: Auf 15 Jahre filia.die frauenstiftung. Auf 350 geförderte Projekte in 40 Ländern. Auf über 2 Millionen Euro Fördermittel – und auf eine wachsende Gemeinschaft.

Übrigens:

Women in Exile & Friends tourten auch diesen Sommer wieder durch das Land, um Menschen auf die Situation von geflüchteten Frauen und Mädchen und die Realität in den Lagern aufmerksam zu machen. [Lesen Sie den Bericht zur Bustour 2016 auf der Webseite von Women in Exile & Friends!](#)

[Women in Black](#) hatten für das Publikum im Altonaer Rathaus auch einen Film zu ihrer Aktion ‚Freie Zone‘ mitgebracht. [Klicken Sie auf diesen Link, um sich den Film anzuschauen!](#)

Der EmpowerVan hat es sogar schon in die US-Medien geschafft. [Lesen Sie das Interview mit filias Programm Managerin Claudia Bollwinkel zu diesem bemerkenswerten Unterstützungsangebot!](#)

2_Alle in einem Boot: die Jahresversammlung 2016

Dieses Jahr sollte es eine ganz besondere Jahresversammlung werden, denn filia feierte ihren 15. Geburtstag. Darum wurde am 4. Juni nicht nur gearbeitet sondern auch gehörig gefeiert. Doch nicht nur das Jubiläum machte die diesjährige Versammlung zu etwas besonderem; nach drei Jahren stand die Wahl eines neuen Stiftungsrates wieder an. Bevor unsere Stifterinnen und Förderinnen ins Boot steigen durften, um bei herrlichem Wetter Hamburg vom Wasser aus zu genießen und filias Geburtstag zu feiern, gab es daher einiges zu tun.



Zum allerletzten Mal leitete Stefanie Hoogklimmer als Stiftungsratsvorsitzende die Sitzung. Mit neun Jahren im Stiftungsrat hat sie die maximale Amtszeit, laut Satzung, ausgeschöpft und trat bei der Wahl am Nachmittag nicht erneut an. Bevor allerdings die neuen Stiftungsrätinnen gewählt wurden, gab es andere spannende Berichte und Diskussionen: Zu Beginn wurde eine neue Stifterin in der Gemeinschaft begrüßt. Es folgten Ausführungen zu allen Arbeitsbereichen der Stiftung. Der Jahresabschluss für 2015 wurde präsentiert und besprochen. Vertreterinnen des Mädchenbeirats berichteten von ihrer Arbeit und stellten Filme aus von ihnen ausgewählten Förderprojekten vor.



Am Nachmittag wurde die neue Broschüre ‚15 Jahre filia‘ der Versammlung vorgestellt. Ihren Geburtstag zum Anlass nehmend schaut die Stiftung hier auf ihre Geschichte zurück, analysiert ihre Entwicklung und gibt Einblicke in die vielfältigen Aspekte ihrer Arbeit.

Nach dem Launch der Broschüre war es soweit: der neue Stiftungsrat wurde gewählt. Neben Stefanie Hoogklimmer schieden auch Cristina Torres-Mendes und Elke Braun aus dem Stiftungsrat aus. Allen drei Frauen drückte die versammelte Gemeinschaft ihren herzlichsten Dank für ihre kompetente und überaus engagierte Arbeit aus.

Gotelind Alber, Marion Böker, Tanja Chawla und Mona Taghavi Fallahpour stellten sich erneut zur Wahl und wurden im Amt bestätigt. Hinzu kamen zwei neue Stiftungsrätinnen: Prof. Dr. Daniela Rastetter und Karin Stellwaag.

Nach Abschluss der offiziellen Jahresversammlung gingen die



Alte und neue Stiftungsrätinnen im Gespräch: Cristina Torres Mendes (rechts) und Karin Stellwaag

Anwesenden zu den Jubiläumsfeierlichkeiten über. Gemeinsam wurde eine Bootsfahrt durch den Hamburger Hafen gemacht und dabei die Junisonne genossen. Anschließend wurde mit Buffet und Tanz kräftig gefeiert. Auf die nächsten 15 Jahre filia!

Übrigens:

Sie finden unsere Broschüre auch als PDF auf unserer Webseite:

[15 Jahre filia.die frauenstiftung](#)

3_Ein Derby-Danke für den Mädchenbeirat

Zum Mädchenbeirat 2016 gehören 13 Mädchen und junge Frauen* zwischen 16 und 22 Jahren aus Hamburg, Brandenburg, Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Berlin. Es sind Schwarze junge Frauen, junge Frauen of Color, mit Handicap, lesbische Mädchen, Trans*, junge Frauen mit muslimischem, christlichem und buddhistischem Glauben, mit ägyptischen, chinesischen, kurdischen, namibischen Vorfahr_innen dabei.



Starke und selbstbewusste Projekte

Das Beiratswochenende vom 29. April bis 1. Mai 2016 in Hamburg wurde von zwei Mädchenbeirätinnen und zwei filia-Frauen gemeinsam vorbereitet und geleitet.

Zwischen 60 Anträgen konnten die Mädchen und jungen Frauen diesmal entscheiden.

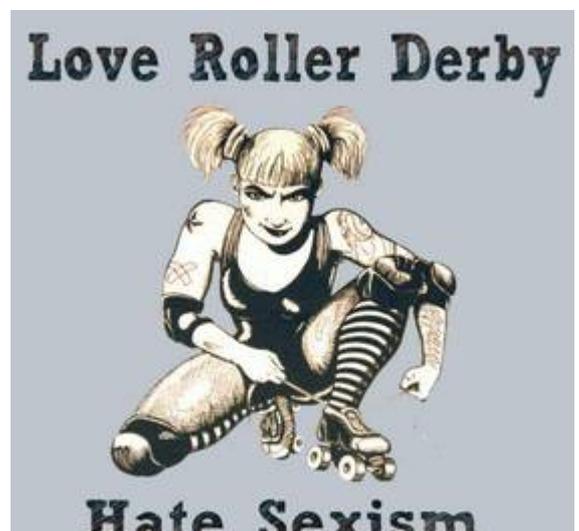
Beirätin Paloma Olszowka stellt fest: „Unter den Anträgen waren wieder starke, selbstbewusste Projekte für junge Frauen und Mädchen, die es sich lohnt zu fördern.“ Über das Wochenende in Hamburg erzählt sie in ihrem Video:

[Hamburg, filia und die Wunderlampe](#)

Die Liste aller Mädchenprojekte 2016 finden Sie [auf der filia-Webseite](#).

„the first fund is the deepest...“

Immer wieder ist filia die erste Geldgeberin für die Aktivitäten von Frauen und Mädchen, wie auch jetzt für die Prussian Fat Cats aus Potsdam. Der Mädchenbeirat hat ihr Rollerderby-Projekt „Rollerta Antifascista“ ausgewählt. Zu dieser Entscheidung schreiben die Fat Cats auf ihrer Facebook-Seite: „Es könnte passender nicht sein: In einem Schwung wächst unser Team, da bezuschusst uns filia.die frauenstiftung mit einer satten Fördersumme, von der wir uns mit neuem Equipment und allem, was das Trainingsherz begehrt, ausstatten können. Sie ermöglicht dem Team damit so viele weitere Vorhaben zu realisieren, um Roller Derby in Potsdam und Brandenburg zu



etablieren und manchen fragwürdigen preußischen Zuständen ein starkes Projekt entgegensetzen. Wir sagen: dickes Derby-Danke an die großartige filia-Stiftung!“

Das Dankeschön-Video können Sie sich auf Facebook anschauen.

4_Mädchen verändern Gesellschaft – Treffen junger Aktivist_innen in Georgien

filias Kooperation mit ihrer georgischen Schwesternstiftung Women's Fund in Georgia geht bereits ins zweite Jahr. Wie bereits 2015 fördert filia in Georgien Projekte speziell von und für junge Frauen und Mädchen. In diesem Jahr wurden insgesamt fünf Projekte ausgewählt. Neben der Projektförderung ist der Austausch junger Aktivist_innen ein besonderer Höhepunkt in der Zusammenarbeit der beiden Frauenstiftungen.



Bereits im November 2015 waren einige der jungen georgischen Aktivist_innen zu Gast in Deutschland. Nun steht der Gegenbesuch an: Vom 24. bis 30. Oktober 2016 wird eine Gruppe von acht jungen Frauen und Mädchen aus Deutschland, die sich aus Mädchenbeirat_innen sowie Teilnehmer_innen der von filia geförderten Mädchenprojekte zusammensetzt, nach Georgien fliegen. Dort werden sie auf einer Rundreise verschiedene feministische Organisationen, wie z. B. die filia-Projektpartnerin Merkuri, besuchen und einige junge Aktivist_innen zum Austausch treffen. Zum Abschluss der Reise werden die Aktivist_innen gemeinsam eine öffentliche Veranstaltung in Tblissi organisieren und aus ihrer Projektarbeit berichten.

Die Vorfreude ist bei allen Beteiligten erwartungsgemäß schon groß. filia wird im nächsten Newsletter von den Höhepunkten der Reise berichten.



Wie im Vorjahr werden die Projektförderung sowie der Austausch vom Auswärtigen Amt gefördert.

5_“Das Testament der Verstorbenen ist der Spiegel der Lebenden“: Ein Artikel von Rechtsanwältin und Fachanwältin für Familienrecht Gabriela Lünsmann

Dies besagt ein Sprichwort, das eine gute Inspiration dafür sein kann, zu Lebzeiten einen Blick in diesen Spiegel zu werfen und mit Gestaltungswillen auch die Entscheidungen am Lebensende in die eigenen Hände zu nehmen. Testamente erlauben uns, selbstbestimmt über den eigenen Tod hinaus Entscheidungen darüber zu treffen, was mit unserem Vermögen und mit den Dingen, die für uns in unserem Leben von Bedeutung waren, geschehen soll.



Die Auseinandersetzung mit den praktischen Fragen rund um den eigenen Tod, insbesondere mit der Überlegung, wie unser Nachlass geregelt werden soll, wird zunächst oft als unangenehm empfunden, führt aber häufig zu Klarheit und Zufriedenheit, wenn der Blick in den Spiegel erst einmal gewagt ist.

Das Erbrecht lässt eine Vielzahl von Gestaltungen und unterschiedlichen Regelungen zu, die dafür sorgen können, dass mit dem eigenen Nachlass über den Tod hinaus Familie und Freund_innen bedacht werden und gleichzeitig Sinnvolles im Sinne der

Verstorbenen bewirkt werden kann. Es ist beispielsweise möglich, im Testament eine Vertrauensperson zu bestimmen, die als Testamentsvollstrecker_in den Haushalt auflöst, eine Immobilie verkauft und sich um die persönlichen Dinge vom Schmuckstück bis zum Mailkonto ebenso kümmert, wie um die Verteilung des Nachlasses. Dies kann Unstimmigkeiten bei der Aufteilung des Nachlasses unter den Erb_innen vermeiden helfen.

In einem Testament ist es nicht nur möglich, eine oder mehrere Erb_innen zu bestimmen, sondern auch, im Wege eines sogenannten Vermächnisses festzulegen, dass bestimmte Personen einzelne Gegenstände aus dem Nachlass bekommen sollen, oder einer ausgewählten Organisation, einem Verein oder einer Stiftung ein bestimmter Geldbetrag zugewandt wird. Solche Zuwendungen können in einem bezifferten Betrag bestehen, oder auch in einem prozentualen Anteil des Nachlasses, da ja nicht unbedingt bekannt ist, welches Vermögen im Todesfall tatsächlich noch vorhanden sein wird; schließlich ist nicht vorhersehbar, ob das eigene Vermögen etwa für eine gute Versorgung im Rahmen einer Pflegebedürftigkeit benötigt werden wird.

Bei der Gestaltung eines Testaments sollte zunächst von den eigenen Wünschen, Interessen und Vorstellungen ausgegangen werden. Hierbei ist es hilfreich, sich schon einmal mit den folgenden Fragen zu beschäftigen:

- Wer beerbt mich eigentlich, wenn ich keine Regelung treffe?
- Wem möchte ich etwas hinterlassen?
- Wer ist hierauf für seine Lebensgestaltung vielleicht sogar angewiesen?
- Wem möchte ich eine Freude machen?
- Möchte ich mit meinem Nachlass etwas bewirken?
- Sollen meine Überzeugungen und mein eigenes Engagement zu Lebzeiten durch meine Testamentsgestaltung fortgeführt werden?
- Wer hat Anspruch auf einen Teil meines Nachlasses und kann diesen auch gegen meinen Willen geltend machen?
- Müssen diejenigen, die in meinem Testament bedacht werden Erbschaftssteuer zahlen?
- Wo sind die Grenzen dessen, was ich „aus dem Grab heraus“ regeln kann und will?

All diese Vorstellungen können dann mit Hilfe fachkundiger Beratung im Wege der Testamentsgestaltung in eine wirksame und unmissverständliche rechtliche Form gebracht werden.

Damit dies gelingt, bietet filia in Zusammenarbeit mit mir, Gabriela Lünsmann von der Kanzlei Menschen und Rechte (www.menschenundrechte.de), regelmäßig eine kostenlose Erbrechtssprechstunde in Hamburg an. In dieser Erbrechtssprechstunde können Fragen geklärt und Gestaltungsmöglichkeiten erläutert werden. Für einfache testamentarische Regelungen gibt es Formulierungshilfen.

Kommende Termine:

26. September 2016

29. November 2016

24. Januar 2017

Für einen Termin wenden Sie sich bitte per Mail an [info\(at\)filia-frauenstiftung\(dot\)de](mailto:info(at)filia-frauenstiftung(dot)de) oder telefonisch unter 040/380 381 990 an die filia-Geschäftsstelle.

6_Werden Sie Förder_in von filia!

filia ist eine Gemeinschaft, die Frauen und Mädchen stärkt, die sich für Freiheit von Gewalt und Partizipation einsetzen. Ein Teil der Gemeinschaft, der in den letzten Jahren besonders gewachsen ist, ist die Gruppe der regelmäßigen Spender_innen. Diese filia-Förder_innen, egal ob sie 120 oder 10.000 Euro pro Jahr spenden, eint die Vision der Stiftung von einer gerechten und vielgestaltigen Welt, zu der Frauen Entscheidendes beizutragen haben.



„filia setzt auf Nachhaltigkeit durch langjährige strategische Förderungen und eine Unterstützung auf Augenhöhe, beschreitet jedoch ebenso mutig neue Wege. Es erfüllt mich als Förderin mit Dankbarkeit, einen kleinen Teil zu dieser wichtigen Arbeit beitragen zu können,“ so beschreibt unsere Förderin Mona Taghavi Fallahpour ihren Antrieb, filia finanziell zu unterstützen.

Die Förder_innen mit ihren regelmäßigen Spenden bilden eine notwendige Basis, um unsere Arbeit auf lange Sicht planen zu können. Mehr Förder_innen bedeuten für die Stiftung allerdings nicht nur ein Mehr an finanzieller Sicherheit sondern auch mehr Ideen und Gedanken. Denn es sind die Förder_innen zusammen mit den Stifter_innen, die bei der Jahresversammlung die Arbeit der Stiftung diskutieren und formen.

filia ist überzeugt, dass erst die Gemeinschaft uns wahrhaft reich werden lässt. Unsere Gemeinschaft soll auch in den nächsten 15 Jahren weiter wachsen. Darum wünschen wir uns Sie als Förderin!

Werden Sie jetzt Förder_in von filia!

Sie selbst sind schon Förder_in, haben aber Verwandte, Bekannte oder Freund_innen, die Sie für filia begeistern möchten? Dann schreiben Sie einfach eine Mail an [info\(at\)filia-frauenstiftung\(dot\)de](mailto:info(at)filia-frauenstiftung(dot)de) und bestellen Sie unseren Flyer ‚Werden Sie filia-Förder_in!‘ Wir freuen uns, wenn Sie uns beim Verbreiten des Flyers unterstützen.

7_Termine für September bis Dezember 2016

8. bis 11. September

filias Programm-Managerin Claudia Bollwinkel nimmt am AWID Forum in Brasilia, Brasilien teil.

AWID steht für Association for Women’s Rights in Development und ist eine international und feministische Mitgliederorganisation, die Menschen in der Entwicklungszusammenarbeit miteinander verbindet. filia ist seit 2008

mit dabei.

24. bis 30 Oktober

filia-Reise nach Georgien

4. bis 6. November

Stiftungsratssitzung, um weitere Projektförderungen, den Haushalt 2017 sowie den Strategischen Plan 2017-2121 zu beschließen